



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CDXXIX. Grenzregulierung zwischen Kunersdorf und der Großen Heide,
vom 16. October 1525.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CDXXIX. Grenzregulirung zwischen Kunersdorf und der Großen Heide,
vom 16. October 1525.

Nach Christi vnfers lieben Herren Geburt jm XV^o., darnach jm XXV. Jar, am Montag nach Dionisy haben churfurftl. Gnaden zu Brandenburg, vnfers gnedigsten Herren verordnete Commissarien, der achtbar, hochgelarter, gestrengen, erbaren vnd vhestenn Herren Lewin Emlden, Doctor Melchior Pfull vnd George Caphengst, Heubtman zu Custrin, eins, vnd des hochwirdigen Herren Georgen vonn Slaberndorff, Ordens Sant Johannis Meister, vnd geordnete Rhete Veytt von Thumen, die Zeyt Comptor zu Lagow, vnd der achtbar vndt wirdige Herre Joannes Welfsdorff, Licentiatt, andersteyls, die Gebrechen vnd Irthumb einer Grenitz zwischen der von Franckfurt Dorffer Kunersdorff, Schwettig vnd Reipzick, vber der Oder gelegen, vnd der grossen Heyden, churfurftlichen Gnaden zugehörig, ein Zeit lang jrrig gehalten, gruntlich vnd entlich entsatzt vnd entscheiden. Dieselbige Grenitz gezogen, gegangen vnd mit guter vffgeworffenen Maelhawffen befestiget, gezeichnet vnd volzogen, wie dan clerlichen dieselbigen von einem zum andern Anzeigung thun, doch mit dem Vorbehaldt, nachdem vnd dweyle drey Wasser des Gerichts, Teyche gnant, welche iren Vrsprung vnd Bekomniß haben auß den Flüssen, gnant die Trencke vnd Nodebruck, jm Gebruchig vor langen Jaren zu dem Gerichte der Stadt Franckfurt gehorende vnd zustendig gewesen, welche nu jn dieser Richtung vnd Entscheidung zu churfurftlichen Gnaden grossen Heyden, Eygenthumb vnd Grundt gekomenn vnd gefallen, sollen gleichwoll nu hinfur zu ewigen Zeitten dem Gerichte zu Franckfurt zustendig sein, ydermeniglich vngehindert. Niderwert diesen Gerichts Teychen dißhalb dem Hunerfließ gehet der erste Grenitzhauff zur Stadt wurth vnd seyndt nach einander XXXVI Hauffen biß an die Reypziger Grenitz, forth von der X Malhawffen bis jn die Schyrass, was zur Stadt wart gehet, gehoret der Stadt. Was aber zu Felde wart leyth, gehort zu churfurftlichen grossen Heydenn. Diesenn Grenitz hat churfurftliche Gnaden bestettigt mit Briff vnd Sigell.

Aus Leynlers Copialbuche des Frankfurter Stadtarchives fol. 32.

CDXXX. Kurfürst Joachim sichert nach der Grenzregulirung der großen Heide und den
Kämmerei-Dörfern der Stadt Frankfurt dem Gerichte der Lehtern den Besiß von zwei
Teichen in der Heide zu, am 11. November 1525.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraf zw Brandenburg, des heyligenn Romischen Reichs Ertzchamerer vnd Churfurst, zw Stettin, Pomern, der Calsuben vnd Wenden Hertzog, Burggrane zw Nuremberg vnd Fürst zu Rügenn, Bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diesem briue vor ydermeniglich, die jnn sehen oder horen lesen. Nachdeme vnserer Rethe vnd liebe getrewen, der hochgelart Er Leuyn Embden, Doctor, Melchior Pfuel vnd George Caphengst, Amptman zw Cültrin, von vnfern wegen neben vnd mit des wolwirdigen vnfers